



Bundesministerium
der Finanzen

Verwendung von Staatsdaten der VGR für das Europäische Haushaltsüberwachungsverfahren aus Nutzersicht

Dr. Martin Snelting, MR
Leiter Referat Staatsfinanzen
Bundesministerium der Finanzen

Teil I:

Wesentliche Indikatoren im Haushaltüberwachungsverfahren der EU

1. Maastricht-Saldo
2. Struktureller Saldo
3. Expenditure Benchmark
(Ausgabenregel)
4. Schuldenstand
5. Schuldenabbauregel

Wesentliche Indikatoren im Europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren

1. Nominales Defizit („Maastricht-Defizit“)

(1) Referenzwert 3% des BIP

Datenanforderungen: Einnahmen und Ausgaben des Staates gemäß ESVG 2010

2. Strukturelles Defizit

(1) Close to Balance or in Surplus,

(2) DEU: Obergrenze -0,5% des BIP

(3) Bei Nicht-Einhaltung Abbau von 0,5% des BIP jährlich (benchmark)

(4) Definition:

Struktureller Saldo = Nominaler Saldo \div Konjunkturkomponente

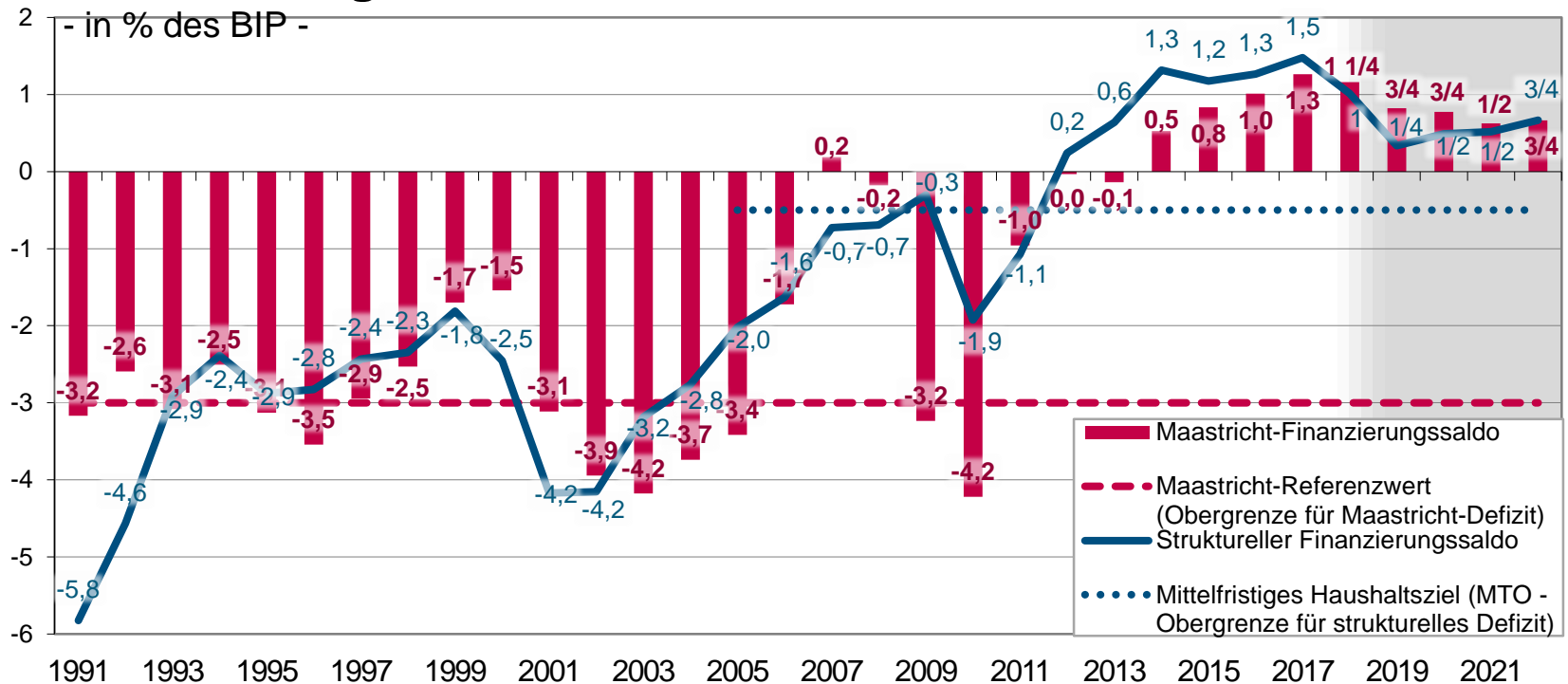
Konjunkturkomponente = Produktionslücke x Budgetsemielastizität

Datenanforderungen:

Maastricht Defizit + Einmaleffekte + BIP + Schätzung Trend BIP

Wesentliche Indikatoren im Europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren

Maastricht-Finanzierungssaldo und Struktureller Finanzierungssaldo



Datenbasis bis 2013: Statistisches Bundesamt, Februar 2018; 2014 - 2017: Eurostat, 23. April 2018.
 2018 - 2022: BMF-Projektion, Juni 2018

Wesentliche Indikatoren im Europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren

3. Expenditure Benchmark („Ausgabenregel“)

- (1) MS am MTO: Nettoausgaben wachsen wie Potenzial
- (2) MS nicht am MTO: Nettoausgaben wachsen langsamer als Potenzial

Definition:

Gesamtausgaben

./. Zinsausgaben

./. EU-finanzierte Investitionen

./. Ausgaben wegen Arbeitslosigkeit

./. Einmaleffekte auf der Ausgabenseite

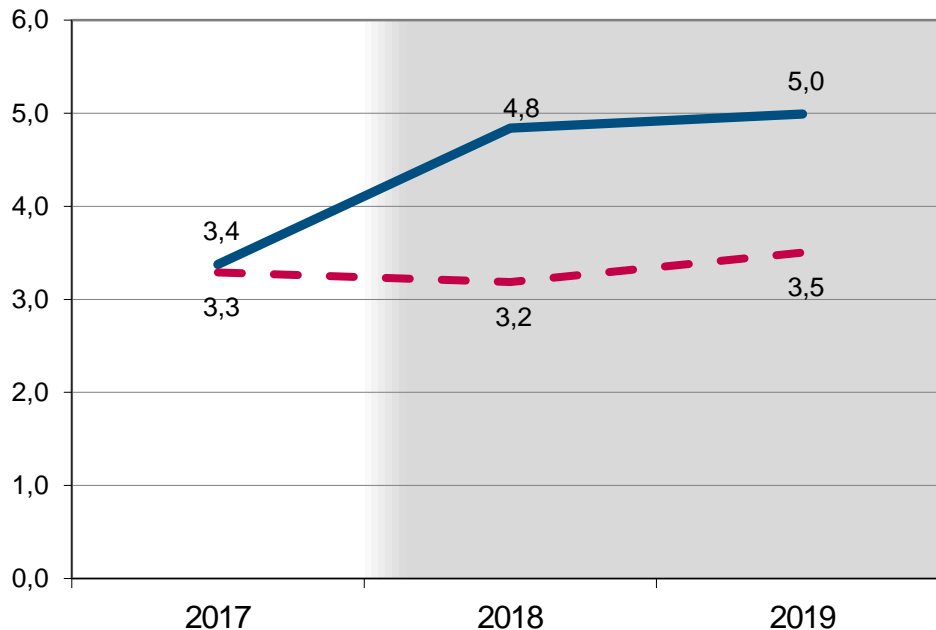
./. Finanzielle Auswirkungen Steuerrechtsänderungen

Benchmark:

Reales und nominales BIP, Potenzial, strukturelles Defizit

Wesentliche Indikatoren im Europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren

Ausgabenregel: Entwicklung der Ausgaben* und des Produktionspotentials - Veränderungsrate ggü. dem Vorjahr -



Der "Expenditure Benchmark" findet für Deutschland keine Anwendung, solange der Sicherheitsabstand zum Mittelfristigen Haushaltsziel (MTO) besteht.

- Veränderung der Ausgaben in Abgrenzung der Ausgabenregel
- - - zum Vergleich: Veränderung des nominalen Produktionspotenzials (gleitender 10-Jahres-Durchschnitt)

Datenbasis bis 2013: Statistisches Bundesamt, Februar 2018; 2014 - 2017: Eurostat, 23. April 2018.
2018 - 2022: BMF-Projektion, Juni 2018.

* Ausgaben in Abgrenzung der Ausgabenregel im EU-Haushaltsüberwachungsverfahren.

Wesentliche Indikatoren im Europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren

3. Expenditure Benchmark („Ausgabenregel“)

Datenanforderungen:

- + Maastricht Defizit
- + BIP
- + Schätzung Trend BIP
- + einzelne Ausgabenkategorien
- + COFOQ Daten Arbeitsmarkt
- + Einnahmen von der EU
- + Schätzung zu Auswirkungen Steuerrechtsänderungen (Steuerstrukturstatistik)
- + Einmaleffekte (Gerichtsurteile!)

Wesentliche Indikatoren im Europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren

4. Schuldenstand und Schuldenabbauregel

- (1) Referenzwert 60% des BIP
- (2) 1/20tel des Betrages, der 60% übersteigt, ist jährlich abzubauen

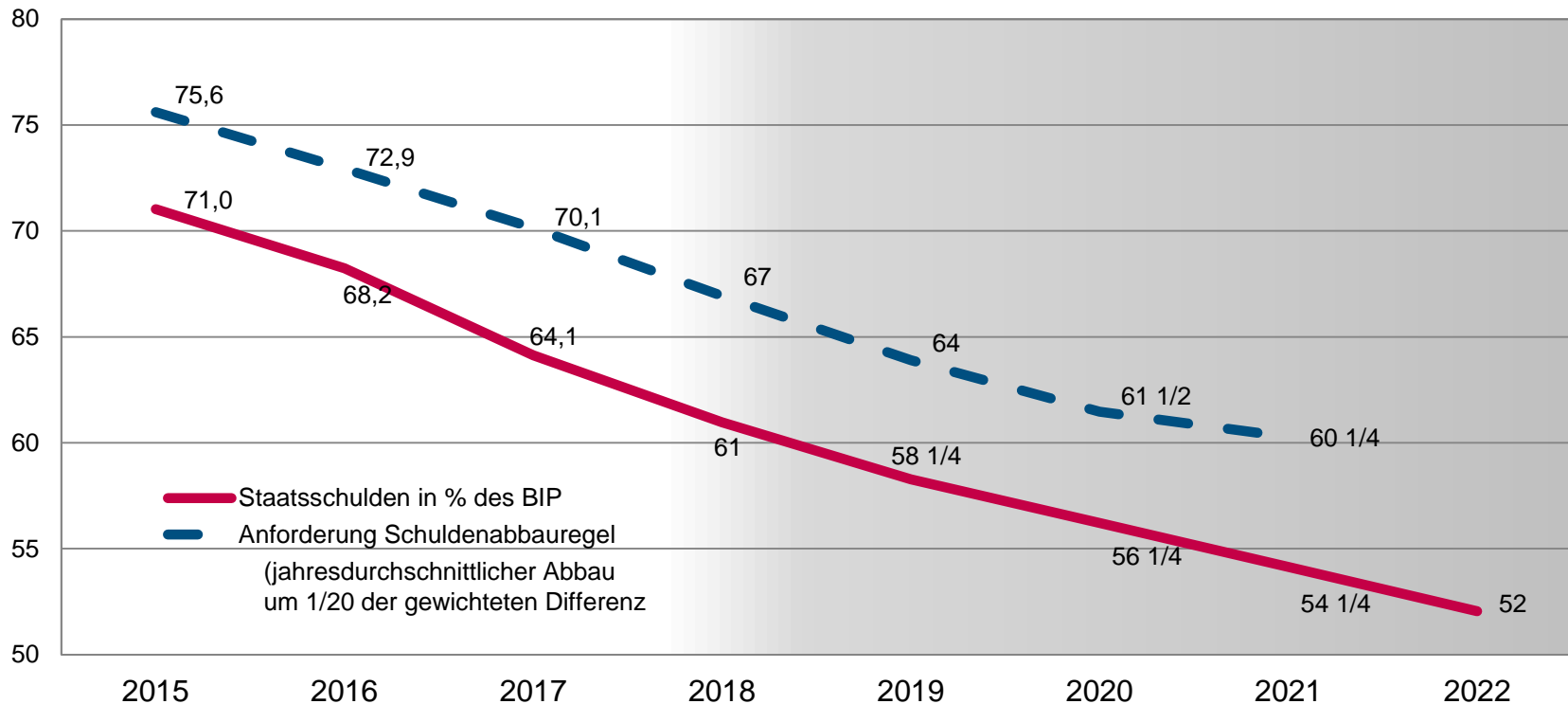
Datenanforderungen:

- (1) Finanzstatistische Schulden
- (2) Finanzvermögen
- (3) Finanzielle Transaktionen

Wesentliche Indikatoren im Europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren

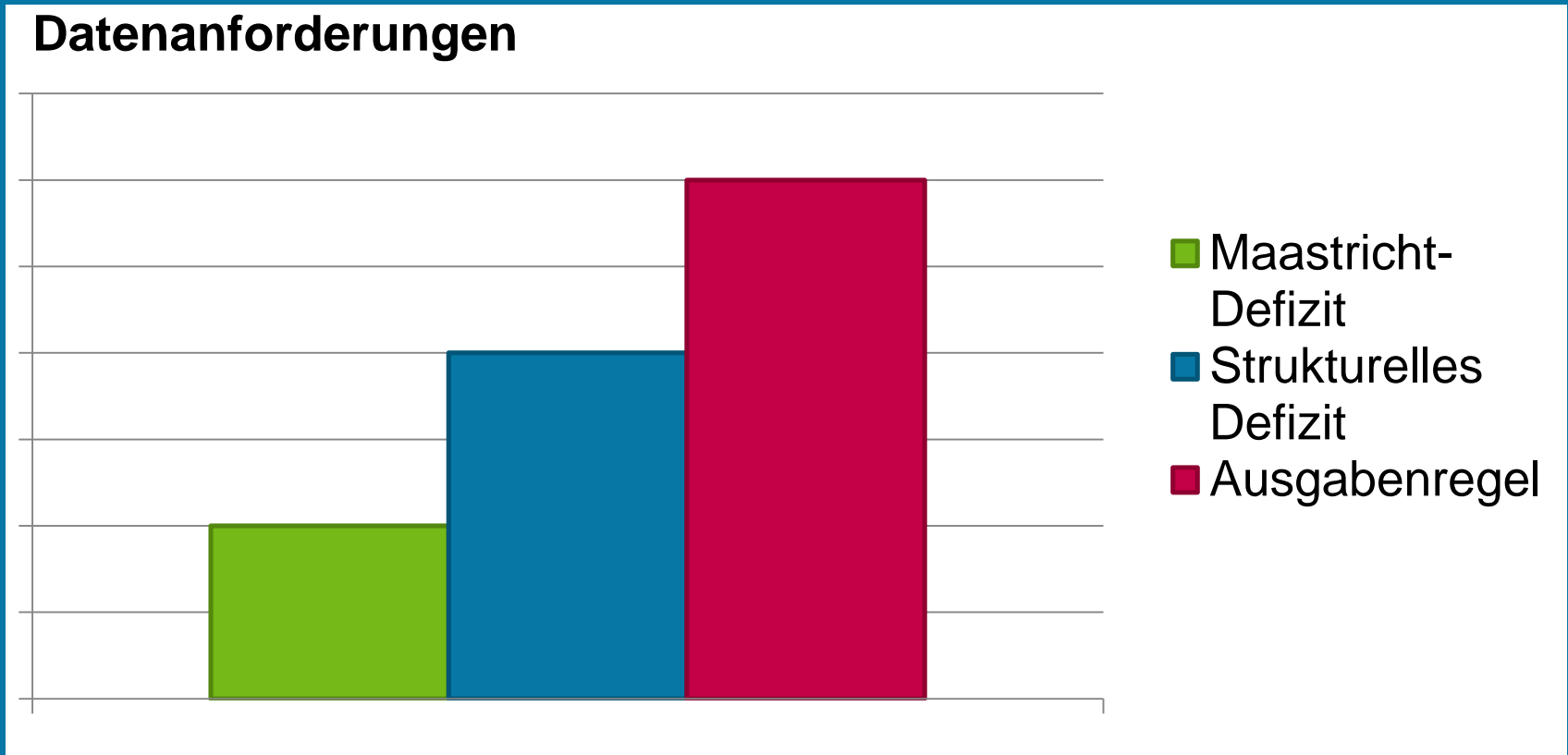
Schuldenstand und Schuldenabbauregel ("1/20-Regel")

- in % des BIP -



Zwischenfazit

Vergleich: Wie viele Staatsdaten der VGR werden verwendet?



Teil II

Datenanforderungen und Steuerungsproblem e

- Für die **Indikatoren** im Haushaltsüberwachungsverfahren sind **Prognosewerte** zu erstellen.
- **Ziel** des Haushaltsüberwachungsverfahrens ist es, **Fehlentwicklungen** in den Haushalten zu erkennen im Hinblick auf staatliche Risiken
- Verwendung von VGR Daten führt zu (a) **anspruchsvollen Datenanforderungen** und (b) **Steuerungsproblemen**

Datenanforderungen für die Projektion der Staatsfinanzen

Deutsches Stabilitätsprogramm/Stabilitätsrat im Juni

Anspruch: Mittelfristprojektion

Realität: VGR Daten Stand Januar, Finanzstatistik Stand Q.4

Qualität der Projektion: Mittel

AK Stabilitätsrat im Juli, DBP

Anspruch: Haushaltsplanung für das kommende Jahr

Realität: Mai Steuerschätzung, Finanzstatistik incl. Q 1 und Q 5 Vorjahr, VGR Basis Mai

Qualität der Projektion: Hoch

Stabilitätsrat im Dezember

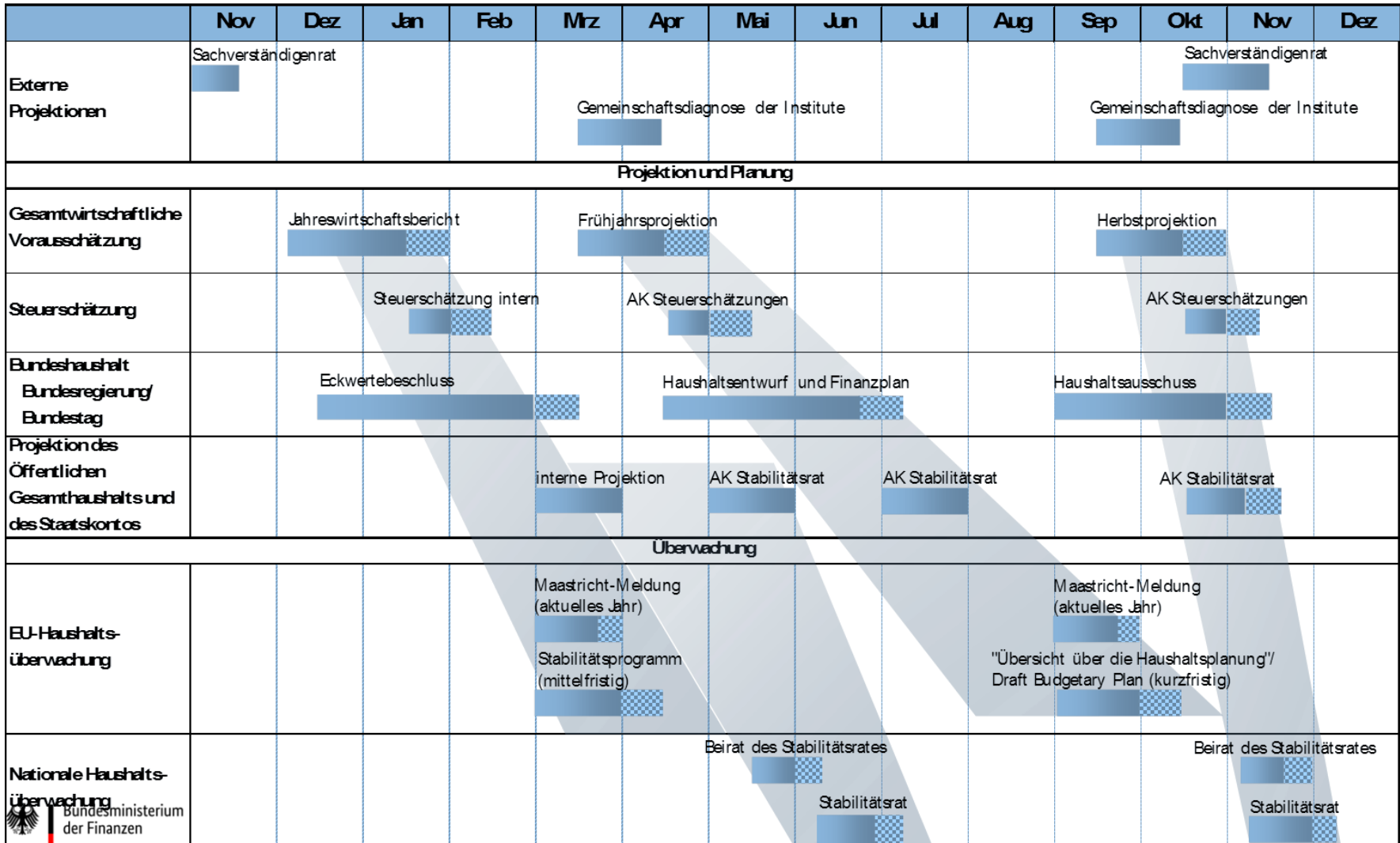
Anspruch: Mittelfristprojektion

Daten: Herbstprognose, November Steuerschätzung, Haushaltsbeschluss, Auswirkungen auf Finanzplan (teilweise), SFK 3 einschl. Q 2

Qualität der Projektion: Mittel

Projektion, Planung und Überwachung öffentlicher Haushalte

■ Planungszeitraum
 ■ Veröffentlichungszeitraum



Zukünftig noch höhere Datenanforderungen?

Stabilitätsrat Unabhängiger Beirat

26. Juni 2018

Neunte Stellungnahme

zur Einhaltung der Obergrenze für das strukturelle gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit

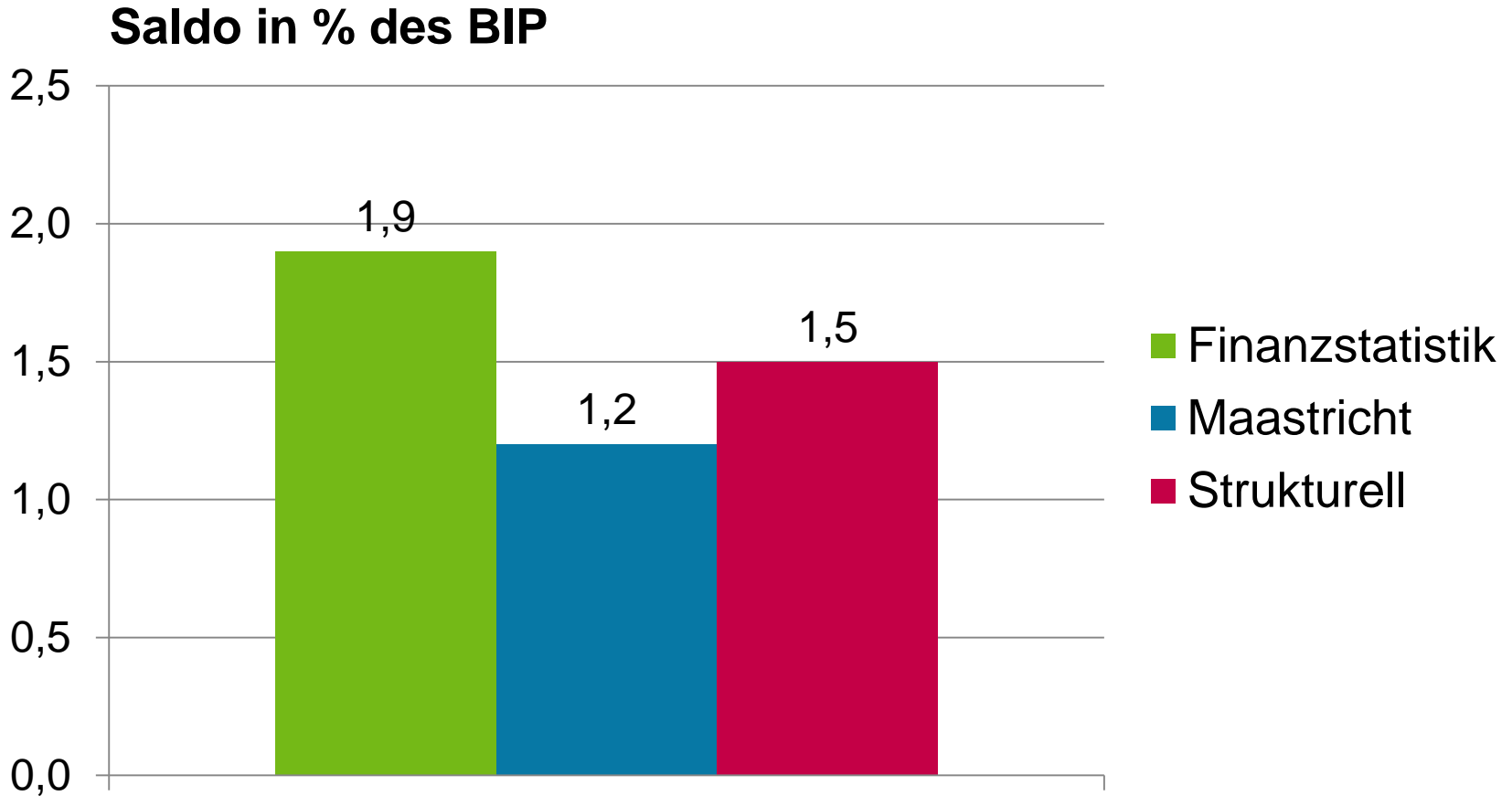
nach § 51 Absatz 2 HGrG

“Die einzelnen Länder sollten Angaben zu den auf Basis ihrer Prognosen zu erwartenden Defiziten in einer VGR-angenäherten Abgrenzung vorlegen (d.h. einschließlich der dort berücksichtigten Nebenhaushalte und abzüglich der finanziellen Transaktionen).“

Teil II

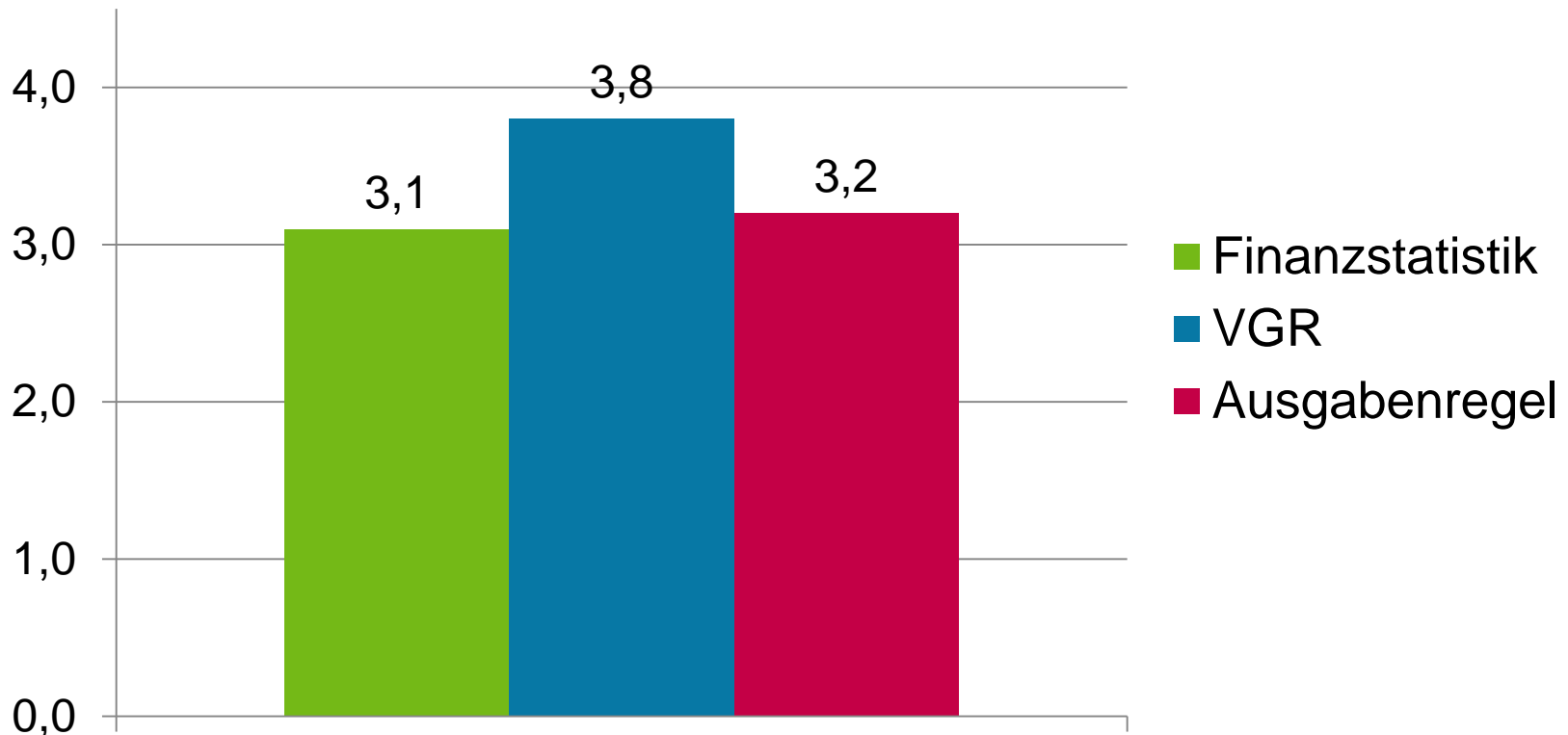
Steuerungsproblem e

Finanzierungssalden 2017

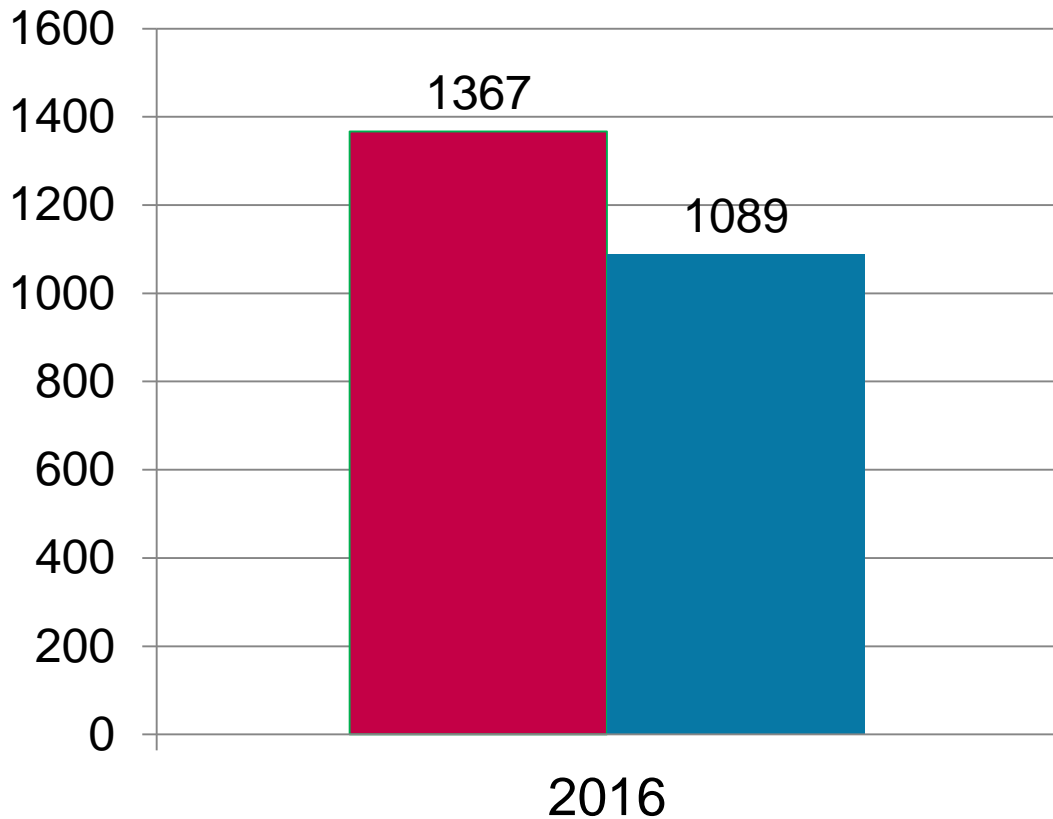


Staatausgaben 2017: Finanzstatistik, VGR und Ausgabenregel im Vergleich

Veränderung der Ausgaben gg. Vj



Schulden des Bundes



- Maastricht-Schulden Bund
- Schulden des Bundeshaushalts

Wesentliche Unterschiede:

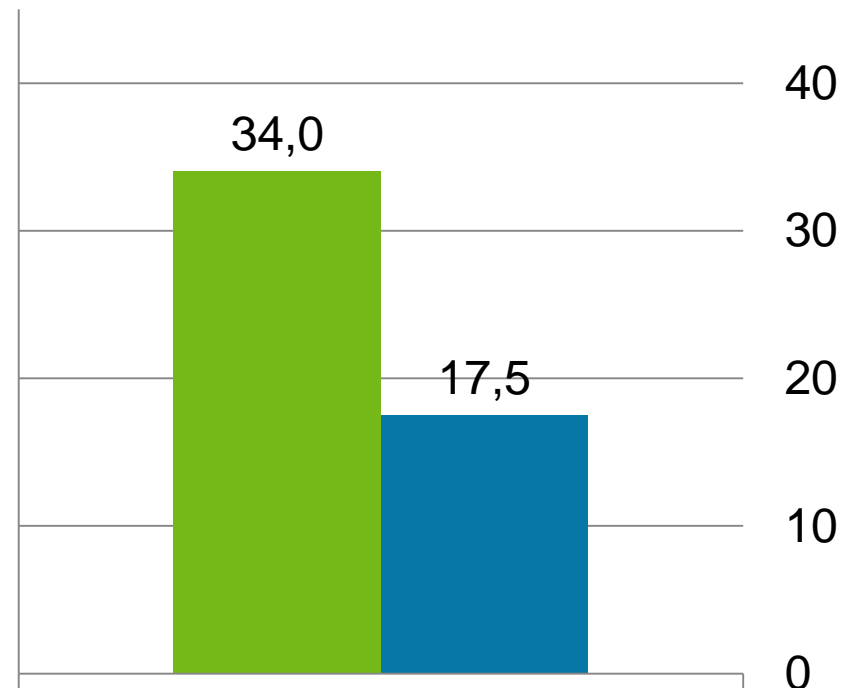
Platzhaltergeschäfte, PPP, EFSF, Bad Banks, Landesförderbanken, Verschuldung beim öffentlichen Bereich

Investitionsausgaben im Vergleich

Wichtige Unterschiede:

- Beteiligungserwerb
- Investive Zuweisungen an Länder, Kommunen und öffentliche Unternehmen
- Kapitaltransfers an das Ausland
- Darlehen an öffentliche und sonstige Bereiche
- Ausgaben für Gewährleistungen.

Investitionsausgaben

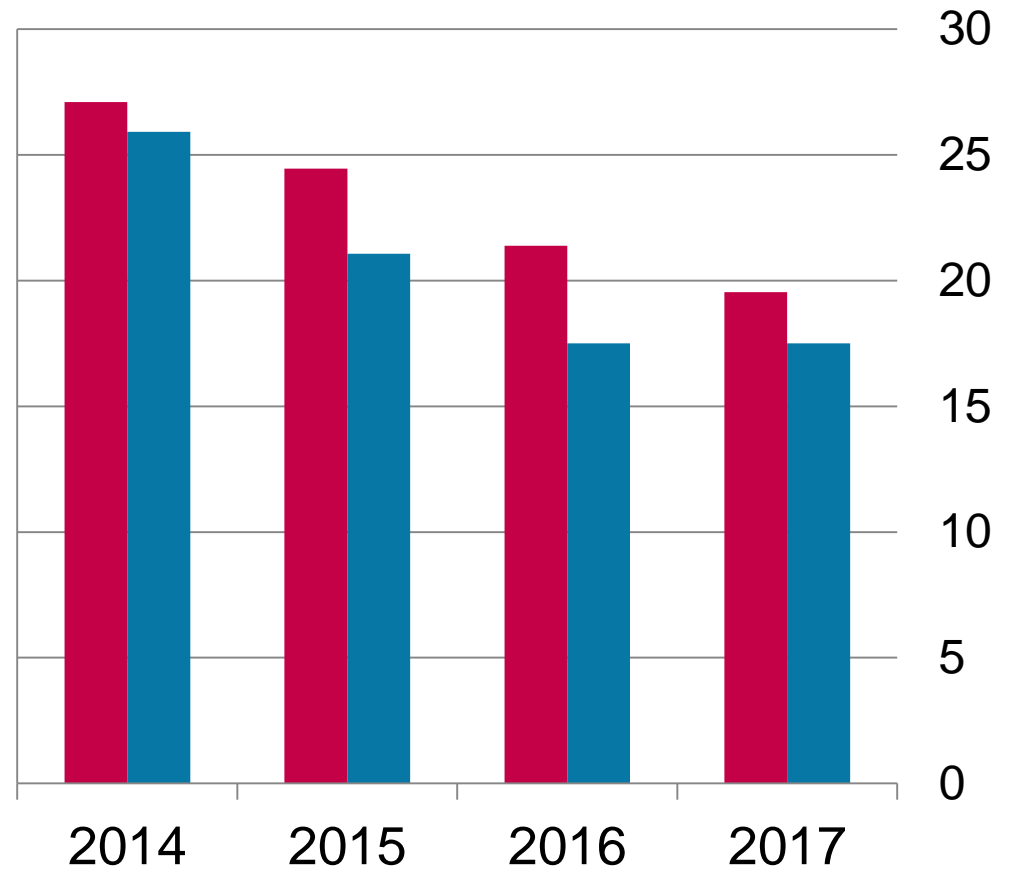


■ Bund Kernhaushalt

Zinsausgaben

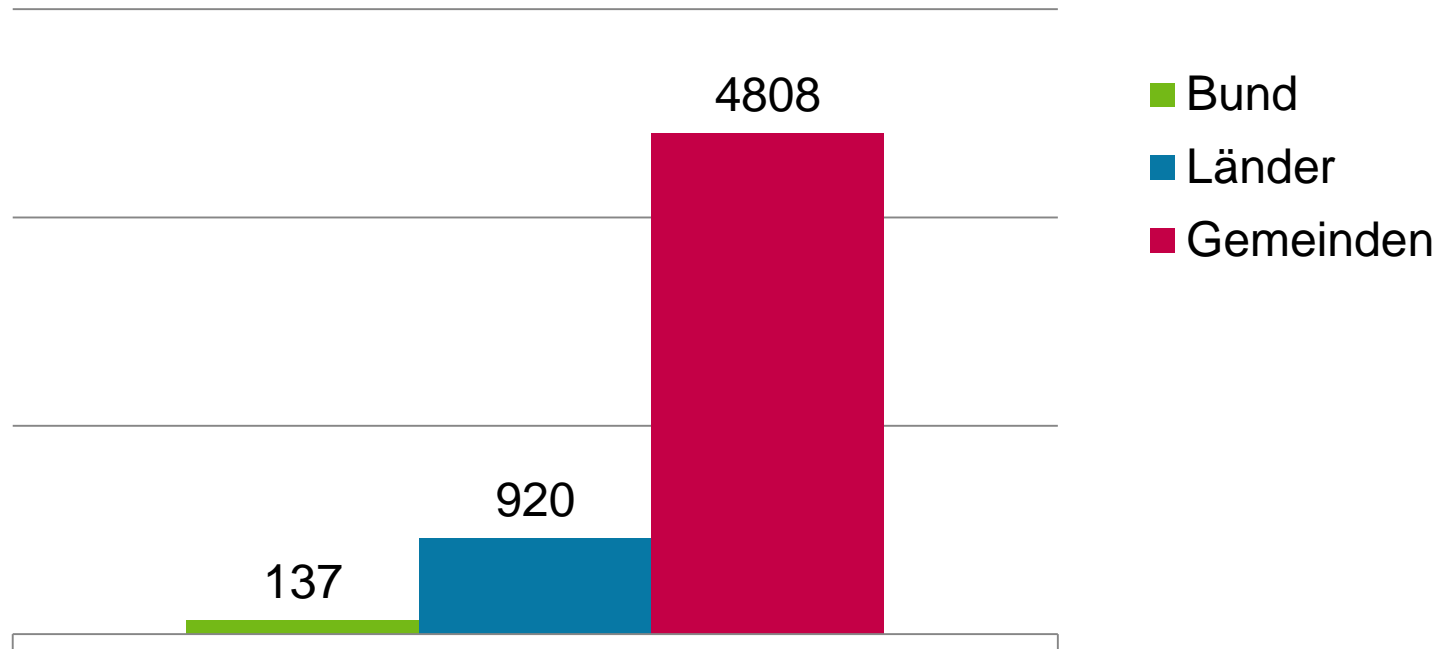
Haushaltsrechnung und VGR entkoppeln sich durch Eurostat Entscheidung weiter.

- Zinsausgaben des Bundes (VGR)
- Zinsausgaben des Bundes (Haushalt)



Extrahaushalte 2017

Anzahl Extrahaushalte



Vor- und Nachteile der Verwendung von VGR Daten

Vorteile

- Vergleichbarkeit in EU
- Ökonomische Interpretation staatlichen Handelns (PPP, Innere Darlehen, Kapitalkosten, Auswirkung auf Kapitalstock, umfassende Verbindlichkeiten wg. Rerouting, etc)

Nachteile

- Entkoppelung von Haushaltsrealität
- Schwierige Datenverfügbarkeit, insbesondere auch für Schätzjahre (Zinsausgaben, Extrahaushalte, Investitionen)
- VGR ist kein guter Indikator für drohende Solvenzprobleme (Bruttofinanzbedarf)

Fazit

- Datenanforderungen mit Komplexität des Haushaltsüberwachungsverfahrens immer komplexer geworden
- Datenverfügbarkeit ist nicht mit Projektionskalender synchronisiert
- Zielkonflikte sollten bewusst benannt und ausbalanciert, Entfernung von Haushaltsrealität wenn möglich vermieden werden
- Kosten-Nutzen Relation der ESVG-Umsetzung ist zu beachten